## Bündnis MUT attackiert Kreisverwaltung

## LANDWIRTSCHAFT Korrekte Genehmigungsverfahren bei Mastställen angezweifelt

**VON LARS BLANCKE** 

**GROßENKNETEN** – Der Streit zwischen dem Landkreis und dem "Bündnis für Mensch, Umwelt und Tier im Landkreis Oldenburg" (MUT) um die Genehmigungspraxis Mastställe geht in die nächste Runde. Mit einem 50-seitigen Power-Point-Vortrag hat das Bündnis unter der Führung von Uwe Behrens und Wilfried Papenhusen am Dienstagabend auf Gut Moorbeck dargestellt, welche Fehler der Landkreis in Genehmigungsverfahren (unter anderem für Glane) gemacht haben soll.

"Uns geht es um eine sachliche Diskussion, leider war diese von Seiten des Landkreises bisher nicht möglich", bedauerte Behrens. Seit März 2005 wurden laut MUT mehr als 40 große Tierhaltungsanlagen genehmigt. 55 weitere befinden sich derzeit im Antragsverfahren, heißt es in dem Vortrag. Das Bündnis will vor allem für den Fall eines Hähnchenstalls in Glane, aber auch bei weiteren Verfahren, eine Überprüfung der Genehmigungen durch das Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim erreichen. Der Landkreis lehnte das bisher ab, da laut eines Gutachtens der Landwirtschaftskammer es kein Anlass zum Zweifeln gebe.

"Der Landkreis hat seinen Handlungsspielraum bei den Genehmigungsverfahren für industrielle Tierhaltungsanlagen nicht genutzt", behauptet das Bündnis. Damit trage er laut MUT eine Mitverantwortung für die Antragsflut und die damit einhergehende Gefährdung von Anwohnern, Umwelt und Grundwasser.

Viele Paragrafen und die Kritik an der Auslegung durch den Landkreis pflasterten den Vortrag. Es geht um Privilegierung für landwirtschaftliche Bauvorhaben, um Zweifel an korrekten Gutachten (insbesondere in Glane), um nicht eingehaltene Genehmigungsvoraussetzungen, zu hohe Stickstoff- oder Geruchsbelastungen sowie zu geringe Abstände zu den Wohnhäusern in der Nachbarschaft.

Knut Haverkamp, Sachverständiger für Emissionsschutz, den das Bündnis extra engagiert hatte, betonte, dass das Berechnungsverfahren, das der Landkreis für sein Gutachten in einem Fall angewendet hatte, "nicht geeignet" gewesen sein soll, um die eigentliche Problematik zu berechnen. Dies sei nur einer von vielen Fehlern, die das

Bündnis bei der Vergabe von Genehmigungen festgestellt habe. "Deswegen drängt sich immer mehr der Eindruck auf, dass es sich um Gefälligkeitsgenehmigungen handelt", betonte Michael Hettwer, Sprecher des Landesnetzwerkes "Bauernhöfe statt Agrarfabriken", der sich die Ausführungen der MUT-Mitglieder interessiert anhörte.

Landrat Frank Eger hatte den Besuch der Pressekonferenz auf Gut Moorbeck abgesagt, weil "keine sachliche Diskussion" zu erwarten sei. Das Bündnis erfuhr dies nur aus der Presse. "So verspielt er zum wiederholten Male die Chance, zu einer Klärung der sich häufenden Differenzen beizutragen", formulierte Papenhusen im Anschluss. Seine Glaubwürdigkeit stärke dieses Verhalten nicht.